PROMETHEUS VON SKRJABIN

von L. SABANEJEW

Es ist schwer, bei der Analyse des Skrjabinschen Schaffens die einzelnen Gestaltungen desselben von der allgemeinen Idee, der endgültigen „Kunstidee", die jetzt dem Bewusstsein des Komponisten vollkommen klar geworden ist, zu trennen. Das ist die Kunstidee als ein gewisser mystischer Vorgang, der zum Erreichen eines ekstatischen Erlebnisses dient — der Ekstase, dem Sehen in höheren Plänen der Natur. Wir sehen eine logische Entwicklung dieser Idee von Skrjabins erster Symphonie bis zum Prometheus. In der ersten Symphonie — ein Hymnus der Kunst als Religion, in der dritten — die Befreiung des Geistes von Ketten, Selbstbehauptung der Persönlichkeit, ein Poem der Ekstase — Freude des freien Vorganges, die Schaffensekstase. Dies alles sind verschiedene Entwicklungsstadien einer und derselben Idee, welche die vollkommene Verkörperung im Skrjabinschen Mysterium finden soll — in grandiosem Ritualvorgang, in welchem zum Zweck des ekstatischen Aufschwunges alle Erregungsmittel, alle „Sinnenliebkosungen" (anfangend mit Musik bis zum Tanz — mit Lichtspielen und Symphonien von Düften) ausgenützt werden. Wenn man tief in das Wesen der mystischen Kunst von Skrjabin eindringt, wird es klar, dass man weder Grund noch Recht hat, diese Kunst ausschliesslich mit Musik abzugrenzen. Die mystisch-religiöse Kunst, die dem Ausdruck der sämtlichen geheimen Fähigkeiten des Menschen, dem Erreichen der Ekstase dient, brauchte immer und von jeher alle Mittel zur Wirkung auf die Psyche. Dasselbe entdecken wir z. B. in unserm gegenwärtigen Gottesdienst — dem Sprössling der antiken mystischen Ritualvorgänge; hat sich in diesem Falle, wenn auch in kleinerem Massstabe, die Idee der Vereinbarung der Künste in eins